GLYPHOSAT SCHÄDIGT AUCH REGENWÜRMER

Wien. In einer aktuellen Studie zeigt ein österreichisches Forscherteam der Universität für Bodenkultur (BOKU), dass der Unkrautvernichter Glyphosat (z. B. Roundup) die Aktivität und Fortpflanzungsfähigkeit von Regenwürmern gravierend schädigt. Diese sind eine Schlüsselart für die Funktion eines gesunden Bodens. Mängel im Zulassungsverfahren des vier Jahrzehnte lang als unbedenklich eingestuften Herbizids verdecken die Giftigkeit für Regenwürmer.

GLOBAL 2000 ging nun der Frage nach, warum die europäischen Pestizid-Zulassungsbehörden in den

37 ROHRWEIHEN ABGESCHOSSEN

KEIN EINZELFALL IN NÖ

NÖ. Anfang Oktober d. J. machte ein Vogelkundler bei Stronsdorf im niederösterreichischen Bezirk Mistelbach einen grausigen Fund: 37 tote Rohrweihen lagen verstreut in einem abgeernteten Sonnenblumenfeld. Der Mann kontaktierte sofort die Polizei, den WWF sowie den Landesjagdverband. Die Vögel wurden von Fachleuten untersucht, welche Schrotmunition als Todesursache feststellten. Dies teilten der WWF und der NÖ Landesjagdverband am 12. 10. in einer Pressemeldung mit. „Der oder die Täter haben sich nicht einmal die Mühe gemacht, die Vögel zu vergraben. Offenbar hat man keine Angst, erwischt zu werden", ist Helmut Pechlaner, Ehrenpräsident des WWF Österreich empört. „Anscheinend fehlt in Teilen der Jägerschaft jegliches Unrechtsbewusstsein, wenn es um gesetzlich geschützte Greifvögel oder um andere, zum „Raubzeug" degradierte Lebewesen geht. Was besonders ins Auge springt, ist die offenkundig vorsätzliche Vorgangsweise der Täter. Die große Kadaverzahl deutet darauf hin, dass systematisch über mehrere Tage bis Wochen durchziehende Rohrweihen abgepasst und geschossen wurden. In Österreich kommt die Rohrweihe – eine Rote-Liste-Art – sowohl als Brutvogel als auch als Durchzügler vor.

Die NÖ Jägerschaft distanziert sich auf das Schärfste von diesem Gesetzesbruch. Sie zähle bei der Aufklärung auf die aktive Mithilfe aller verantwortungsbewussten Waidmänner in Niederösterreich, so LJM Josef Pröll: „Was hier geschehen ist, ist ein Schlag ins Gesicht aller Jäger". Gemeinsam haben der Landesjagdverband und der WWF eine Prämie von € 2.000 für Hinweise ausgesetzt.

Obwohl sich Rohrweihen vor allem von Mäusen und Kleinvögeln ernähren, hält sich in Teilen der Jägerschaft noch immer hartnäckig die Vorstellung, dass diese Vögel maßgeblich zum Rückgang von Hasen und Fasanen beitragen. Pechlaner fordert deshalb, dass mit diesem Irrglauben ein für alle Mal aufgeräumt werden müsse, denn der Niederwildrückgang sei eine Folge der viel zu intensiven Landwirtschaft, die mit ihrem Pestizideinsatz und mit großflächigen Monokulturen dem Wild die Lebensräume raube. Weil viele sich schwer tun dies einzugestehen, stürze man sich auf den Sündenbock Greifvogel. Dass es sich dabei vor allem in Niederösterreich um keinen Einzelfall handelt, zeigt allein die Zahl angeschossener Tiere im heurigen Jahr: ein verletzt geborgener Raufußbussard bei Röschitz/Horn, zwei tote Mäusebussarde mit Schrotkugeln bei Bruderndorf/Korneuburg, vier angeschossene Rohrweihen in Zellerndorf/Oberstinkenbrunn, Straning und Wartberg, ein toter Rotmilan in Bullendorf/Mistelbach. „Der gegenwärtige spektakuläre Vorfall zeigt, dass dies nur die Spitze des Eisbergs sein dürfte – die Dunkelziffer vor allem im Weinviertel, dürfte weit höher sein", meint man beim WWF. HA

Foto: Hans Glader

++TICKER

Einfamilienhäusern und übernimmt für ihre Kunden als Full-Service-Dienstleister Projektierung, Errichtung und Abwicklung der Landesförderung. ++SolarCampus der Energie AG meldet Rekordergebnis: Der sonnenreiche Sommer 2015 hat ein Traumergebnis bei der Sonnenstromproduktion gebracht. Seit der Errichtung im Jahr 2010 wird am SolarCampus in Eberstalzell direkt an der Westautobahn die Leistung der Versuchsanlage gemessen. ++Atomstromanteil in Österreich ist im vergangenen Jahr auf null gesunken, der Ökostromanteil kletterte auf knapp 90 %. ++TTIP: US-Spitzengewerkschaften warnen vor TTIP: Die größten Gefahren des transatlantischen Handels- und Investitionsabkommen sehen die beiden Gewerkschaften PRO-GE und International Brotherhood of Teamsters (USA) im Abbau von Umweltstandards, Arbeits- und Konsumentenrechten. ++Zwei neue Atomreaktoren in Ungarn geplant: Nur 183 km von Österreich entfernt will die ungarische Regierung zwei neue Atomreaktoren im AKW Paks errichten.

von den Pestizidherstellern vorgelegten „regulatorischen Studien" bislang keine Anhaltspunkte für die Giftigkeit von Glyphosat für Regenwürmer erkannten. „Am Beispiel der Regenwurm-Giftigkeit von Glyphosat zeigen wir, wie realitätsferne Testmethoden systematisch dazu führen, dass Pestizide trotz negativer Umweltauswirkungen jahrzehntelang als unbedenklich gehandelt und vermarktet werden können", erklärt Umweltchemiker DI Dr. Helmut Burtscher von GLOBAL 2000. Über mögliche Konsequenzen für die Bodenfruchtbarkeit und -funktion ist Alfred Grand, Regenwurmexperte, Biobauer und Betreiber von Europas führender Regenwurm-Kompostanlage sehr besorgt. HA

www.global2000.at (unter „Pestizide")
http://orf.at/stories/2311978/2311983/(über Glyphosat)

Die europäische Zulassungsbehörde verzichtete auf eine Feldstudie, die die Regenwurmtoxizität unter realen Bedingungen abklären könnte.

Foto: Studer

LESERMEINUNG

natur&land 3-2015

Ich möchte Ihnen für die Ausgabe 3-2015 gratulieren, denn die kompakte „Leistungsschau" durch Flächenankauf und –pflege ist sehr attraktiv, informativ und stimulierend.

Dr. Wolfgang Scherzinger, Bischofswiesen/Deutschland

Welch positive und für mich freudige Überraschung im letzten Heft vom amtierenden OÖ Landesobmann über die „Krähenplage"! Auch wenn durchaus nicht alles stimmt – kann ja gar nicht sein, und Herr Limberger natürlich auch subjektive Standpunkte vertritt, sind die Ausführungen sehr umfassend, allgemein verständlich und zeigen die Übel an der Wurzel auf. Gelangt der Aufsatz mit seiner berechtigten Kritik und seinen Aufrufen wohl auch an die Adresse der angesprochenen Hauptverursacher wie Jäger und Landwirte sowie zuständige Beamte und Politiker oder dürfen sich die „Naturschützer" alleine daran ergötzen? Wenn nicht, plädiere ich dafür, den Artikel – in welcher Form auch immer – ehestens an den Mann und die Frau zu bringen! Er hat sich's verdient!

Rudi Triebl, 7142 Illmitz

Anmerkung der Redaktion:
Der Beitrag samt zahlreichen Reaktionen ist auf www.naturschutzbund.at (Oberösterreich/News/Stellungnahme zur Krähenjagd) nachzulesen.

Ich bin sowohl Mitglied von BirdLife Kärnten, Naturschutzbund Kärnten als auch des Kärntner Naturschutzbeirates. Ich beziehe schon einige Zeit Ihre Zeitschrift natur&land und muss Ihnen auf diesem Wege einmal ein großes Lob für die Beiträge aussprechen. Ich wollte das schon immer einmal machen, doch hat mir der Kommentar von Josef Limberger über den Umgang mit der Rabenvogelproblematik in der letzten Ausgabe als Ornithologe natürlich aus der Seele gesprochen. Vielen Dank für solche Statements und bitte macht so weiter!

Gerald Malle, 9020 Klagenfurt

++TICKER

++Shell beendet Arktis-Projekt: Gründe dafür seien laut des Unternehmens zu niedrige Öl- und Gasvorkommen sowie behördliche Vorgaben. Greenpeace fordert ein Ende aller Arktis-Ölbohrpläne. ++Finanzierung des Gewässerschutzes sichern! Das fordert der Umweltdachverband. Leere Fördertöpfe gefährden Gewässerschutz und regionale Wirtschaft gleichermaßen. ++Biosphärenpark Wienerwald: Wanderfolder mit zehn Jubiläumswegen ist erschienen ++Bio-Aktionsprogramm 2015-2020: Fast 21.000 landwirtschaftliche Betriebe in Österreich wirtschaften biologisch. Mit 526.000 ha beträgt der Bio-Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche rund 20 %. Damit liegt Österreich europaweit an der Spitze. ++„Konfliktmineralien" und nachhaltige Lieferketten: Smartphones, Herzschrittmacher, Röntgengeräte, Schmuck usw. können Rohstoffe aus Konfliktgebieten enthalten. Firmen müssen seit 2013 jährlich Ursprung und Verwendung von Konfliktmineralien in ihren Produkten nach dem US-Dodd-Frank-Act offenlegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015_4

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: Glyphosat schädigt auch Regenwürmer 6-7